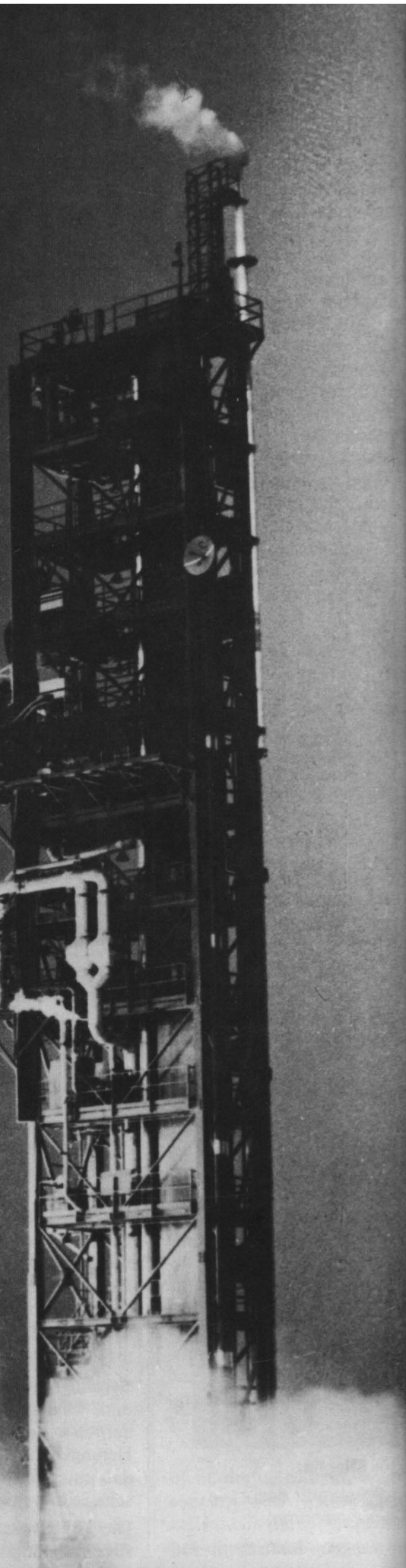


» Das Wesen der
'Sternenkriege' besteht
in der Perspektive
neuer sagenhafter
Reichtümer... für den
Militär-Industrie-Komplex. «

»The Washington Post«



Etikettenschwindel SDI

Ein amerikanischer Wissenschaftler sagte kürzlich: „Sogar auf einem Kongreß der Kinderärzte würde man bei uns über SDI sprechen.“

Es war im Scherz gesagt, aber ernst gemeint. Über Reagans „Strategische Verteidigungsinitiative“ wird bereits seit drei Jahren gesprochen und gestritten. Kein anderes Waffensystem löste bisher derart erregte und kompromißlose Debatten zwischen den Ländern und in den einzelnen Staaten aus. Die Meinungen sind geteilt. Wir glauben, daß die Initiative des US-Präsidenten weder den Vereinigten Staaten noch der übrigen Welt etwas Gutes verheißt. Wenn Befürworter und Gegner von SDI ihre Argumente einander gegenüberstellen würden, sähe das ungefähr wie folgt aus.

Die UdSSR behauptet, SDI werde zur Militarisierung des Weltraums führen. Aber der Weltraum ist ohnehin mit Waffen gespickt. Folglich enthält SDI nichts prinzipiell Neues.“

„Das ist eine bekannte These. Es wird behauptet, die Militarisierung des Weltraums habe vor langer Zeit begonnen, fast schon mit dem Aufkommen von Satelliten verschiedener militärischer Zweckbestimmung. Seitdem sollen die UdSSR und die USA ein Wettrennen im Weltraum betreiben. Das ist jedoch falsch. Weder wir noch die Amerikaner verfügen gegenwärtig über Waffen im Weltraum. Sicher besitzen beide Länder Nachrichten-, Navigations- und Frühwarnsatelliten. Aber das sind keine Waffen im eigentlichen Sinne des Wortes, denn sie können nicht schießen und folglich auch nicht töten. Im Gegenteil, solche Satelliten tragen zur Aufrechterhaltung der strategischen Stabilität bei, weil sie beiden Seiten die Möglichkeit nehmen, einen überraschenden nuklearen entwaffnenden Schlag zu führen.

Ganz anders wäre die Situation, wenn im Weltraum Angriffssysteme stationiert würden, die zur Bekämpfung von Objekten im Weltraum oder vom Weltraum aus auf der Erde vorgesehen sind, und auf der Erde Waffen zur Bekämpfung von Weltraumflugkörpern aufkommen würden. Das würde den Beginn des Wettrennens im Weltraum bedeuten.“

„Es mag sein, daß Satelliten zur Aufrechterhaltung der strategischen Stabilität beitragen,

aber SDI ist noch besser. Durch dieses System werden Kernwaffen sinnlos, und die Lage wird endlich wirklich stabil. Was ist denn Schlimmes an SDI?“

„Gerade dieses Argument benutzte Präsident Reagan im März 1983 in seiner berühmten ‚Star-Wars‘-Rede. Damit nahmen die Vorbereitungen zur Kriegführung im Weltraum ihren Anfang.

Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß amerikanische Militärs den Weltraum seit Beginn der Raumfahrtära als ‚hochliegendes Schlachtfeld‘ bezeichnen. Außerdem braucht man nicht viel Phantasie, um zu begreifen, daß ein Land, das den Weltraum kontrolliert, auch die Erde kontrollieren würde.

Der Weltraum wird somit von den USA als Brückenkopf betrachtet, um eine militärische Überlegenheit über die Sowjetunion zu erlangen. Die gegenwärtigen Pläne des Weißen Hauses sind ein erneuter, versteckter Versuch, alte Ziele zu erreichen. Nur probiert man heute, sie mit anderen Mitteln zu erreichen, mit Hilfe neuer Waffen, die auf neu entdeckten physikalischen Prinzipien beruhen. Die Behauptung, die ‚Strategische Verteidigungsinitiative‘ sei ein defensives System, ist reiner Etikettenschwindel.

Außerdem bemerkte der US-Präsident in seiner Rede im März 1983, daß Verteidigungssystemen gewisse Grenzen gesetzt seien, woraus sich Probleme und Unklarheiten ergeben. In Verbindung mit offensiven Systemen bilden sie einen

Faktor, der eine aggressive Politik begünstigt. Wie anders soll man die amerikanische Politik bezeichnen angesichts der Tatsache, daß die USA ihr strategisches Kernwaffenpotential weiterhin aufstocken? Gemeint sind die MX-Raketen und die ‚Midgetman‘-Raketen, Marschflugkörper großer Reichweite und die strategischen Trident-Raketen. Da haben wir eben die Verbindung zwischen dem nuklearen Schwert und dem kosmischen Schutzschild.“

„Ich habe gelesen, daß selbst ein begrenztes Raketenabwehrsystem im Weltraum, sogar bei geringem Umfang, stabilisierend wirken muß, weil für die Gegenseite dadurch bei der strategischen Planung eines nuklearen Erstschlages die Ungewißheit zunimmt.“

„Erstens vergißt derjenige, der das glaubt, einen wesentlichen Umstand: Die Sowjetunion hat sich verpflichtet, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen. Dadurch wurde die Kontrolle, die einen nicht sanktionierten Einsatz von Kernwaffen ausschließen soll, noch mehr verschärft. Würden die USA analog verfahren, würden die Stabilität und die Sicherheit sogleich steigen und die Wahrscheinlichkeit eines vorsätzlichen Erstschlages geringer werden. Die USA wollen aber vorderhand auf den nuklearen Erstschlag nicht verzichten.

Zweitens ist die Situation heute ohnehin unsicher. Es wurden ja Unmengen von Kernwaffen gehortet, die niemals bei Kampfhandlungen eingesetzt worden sind. Wozu soll man die

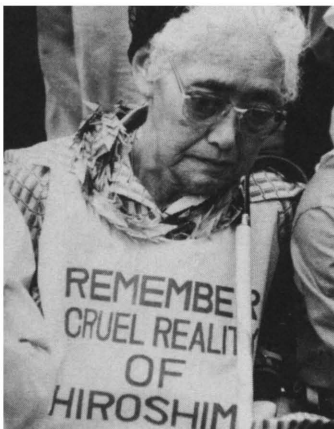
Ungewißheit noch erhöhen? Genau das wird aber eine Vergrößerung der Kernwaffenbestände und ihre Verlagerung in den Weltraum bewirken. Zudem würde die Realisierung von SDI gegen mehrere internationale Abkommen verstoßen, vor allem gegen den 1972 unterzeichneten sowjetisch-amerikanischen Vertrag über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme. Dieser Vertrag ist ein Eckpfeiler der Stabilität.“

„Ja, aber der Vertrag erlaubt doch Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Raketenabwehr. Und SDI ist ein Forschungsprogramm. Kein Mensch kann heute sagen, zu welchen Ergebnissen es führen wird.“

„Forschungsarbeiten werden durch den Vertrag nicht verboten. Aber sie laufen seinem Geist zuwider. Im Rahmen von SDI werden außerdem schon jetzt Erprobungen vorgenommen, während der ABM-Vertrag die Entwicklung, Erprobung und Stationierung von weltraumgestützten Raketenabwehrsystemen und Teilen derselben verbietet. Die US-Administration hat SDI offiziell zum staatlichen Programm erklärt, dessen Ziel darin besteht, ein umfassendes weltraumgestütztes Raketenabwehrsystem und kosmische Angriffswaffen zu entwickeln. Widerspricht das etwa nicht dem ABM-Vertrag?

Die ‚Forschungsarbeiten‘ beschränken sich nicht mehr auf Laborversuche. Es werden Laser und Abfangraketen erprobt. Und schließlich wurde bereits zweimal ein Satellitenabwehrsystem im Weltraum getestet. Dies ist jedoch eine Komponente des geplanten Raketenabwehrsystems.

Die Beteuerungen der USA, daß sie nach Abschluß der ‚Forschungsarbeiten‘ auf die Entfaltung eines umfassenden Raketenabwehrsystems verzichten können, sind nicht glaubwürdig. Es wäre absurd anzunehmen, daß die 60 Milliarden Dollar nur verausgabt werden sollten, um die theoretische Frage zu klären, ob die Schaffung von Weltraumwaffen überhaupt möglich ist. Der wissenschaftliche Berater des



Überall in der Welt demonstrieren Menschen für die Sicherung des Friedens, bekunden sie ihr „Nein zum Krieg“, fordern sie die Abrüstung. Der Vorschlag der UdSSR, die Welt bis zum Jahr 2000 von allen Kernwaffen zu befreien, verleiht dieser weltweiten Bewegung für Frieden und Abrüstung neue Impulse
Fotos: APN

Präsidenten George A. Keyworth sagte dazu ganz offen: ‚Wir betreiben Forschungen nicht, um unsere Kenntnisse in Physik zu erweitern, sondern um großangelegte Systeme aufbauen zu lernen.‘

In jüngster Zeit sprach General Abrahamson, Leiter des SDI-Projekts, wiederholt davon, daß die Arbeiten so weit fortgeschritten seien, daß SDI in einer kürzeren Frist als ursprünglich vorgesehen, realisiert werden kann. Das bedeutet, daß der Zeitpunkt, da der Weltraum nach den Plänen der USA militarisiert werden soll, näherückt. Wir aber sind generell gegen die Ausdehnung des Wettrüstens auf den Weltraum.“

„Aber möglich ist doch auch folgende Variante: Bevor die USA ihr System stationieren, überlassen sie der Sowjetunion ihre Technologie. Dann könnte die UdSSR ein eigenes Raketenabwehrsystem schaffen. Es wäre ebenso wie das amerikanische zu 90 bis 95 Prozent undurchlässig.“

„Es ist einfach lächerlich, anzunehmen, die USA könnten uns eine derartige Technologie überlassen. Erstens weil die USA für den Export von Technologien in die UdSSR und andere sozialistische Länder immer schärfere Beschränkungen einführen, damit diese nicht für militärische Zwecke verwendet werden können.

Zweitens weil das Raketenabwehrsystem, um das es geht, nur dann wirksam ist, wenn die Gegenseite die Hände in den Schoß legt und keine Gegenmaßnahmen ergreift. Aber es ist kaum anzunehmen, daß die UdSSR seelenruhig zusehen wird, wie die USA ein ‚uneinnehmbares‘ kosmisches Bollwerk aufbauen, um uns von dort mit dem nuklearen Speer zu bedrohen. Wir werden Gegenmaßnahmen ergreifen. Damit, was für Gegenmaßnahmen möglich wären, setzen sich amerikanische Wissenschaftler auseinander. Es können beispielsweise technische Verbesserungen sein, welche die strategischen Raketen weniger verwundbar durch die Staffeln der Weltraumverteidigung machen würden. Die

„ Eben deshalb stellt das gesamte SDI-Programm und dessen sogenannter Forschungsteil eine neue, noch gefährlichere Runde des Wettrüstens dar, die unvermeidlich zu einer weiteren Zuspitzung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen führen wird. Damit das nicht geschieht, muß man... ein Wettrüsten im Weltraum verhindern. Wir sind gewiß: Ein Abkommen hierüber ist möglich und überprüfbar. „

MICHAIL GORBATSCHOW

UdSSR könnte auch eigene Weltraumwaffen entwickeln. Oder Marsflugkörper, denen kein Raketenabwehrsystem etwas anhaben kann. Schließlich könnte man, um die Gegenseite zu täuschen, billige Gefechtskopfatrappen bauen. Wie amerikanische Wissenschaftler betonen, würden eventuelle Gegenmaßnahmen tatsächlich die Sicherheit der USA verringern. Jedenfalls würde die Lage schwerwiegend destabilisiert.

Deshalb schlagen wir vor, die Militarisierung des Weltraums zu verhindern, und die Welt bis zum Jahr 2000 vollständig von Kernwaffen zu befreien. Darauf sind die sowjetischen Vorschläge gerichtet, die Michail Gorbatschow am 15. Januar dieses Jahres unterbreitete. Das ist jetzt Thema der Genfer Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA.“

„Andererseits werden die Forschungsarbeiten im Rahmen von SDI jedoch zu neuen Entdeckungen führen und es werden neue Technologien entwickelt werden. Das wird auch dem zivilen Bereich der Wirtschaft zugute kommen. SDI bietet den amerikanischen Alliierten eine einmalige Perspektive.“

„Wir müssen uns über eins klarwerden: Der Zweck von SDI besteht darin, zu klären, ob ein Raketenabwehrsystem mit weltraumgestützten Komponenten aufgebaut werden kann. Es ist kaum anzunehmen, daß man in Übersee Forschungen fördern wird, die nicht zur Lösung dieser ausgesprochen militärischen Aufgabe beitragen können. Im Rahmen von SDI

sollen ausgesprochen zweckgebundene Arbeiten im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung betrieben werden. Die Grundlagenforschung spielt kaum eine Rolle, so daß der Nutzen für zivile Bereiche minimal sein wird. Es ist kein Zufall, daß das für die Grundlagenforschung zuständige Amt für Forschungsarbeiten und neueste Technologien mit nur 5 Prozent am SDI-Budget beteiligt ist.

Außerdem wird die Rüstungsproduktion immer kostspieliger. Das Stockholmer Internationale Institut für Friedensforschung hat errechnet, daß die Ausgaben für die Entwicklung und Herstellung eines militärischen Erzeugnisses etwa um das zwanzigfache höher liegen als die Ausgaben für die Schaffung eines vergleichbaren zivilen Produkts. Wegen der extrem hohen Preise bestehen nur geringe Möglichkeiten, Erzeugnisse der Rüstungsindustrie im zivilen Bereich abzusetzen.

Zudem werden in den USA Forschungsarbeiten und die Entwicklung von Technologien, die von militärischer Bedeutung sind, zunehmend vom Pentagon finanziert und kontrolliert. Dadurch wird die Anwendung solcher technologischer Entwicklungen im zivilen Bereich behindert oder überhaupt unmöglich gemacht.

Ich würde auch sehr bezweifeln, daß die USA die neuesten Technologien mit ihren Verbündeten teilen werden. Ich will da nur einige Beispiele anführen. Als im Frühjahr 1985

Weltweite Zustimmung zu neuem Abrüstungsvorschlag

Nachstehend veröffentlichen wir Äußerungen bekannter Persönlichkeiten und Politiker aus verschiedenen Ländern über die neue Friedensinitiative der UdSSR, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Michail Gorbatschow, in seiner Rede vom 15. Januar dieses Jahres vorstellte.

Olof Palme,

Ehemaliger Ministerpräsident Schwedens:

„Die Vorbereitung auf Kriege im Weltraum bedeutet eine Verletzung bestehender internationaler Verträge und eine nutzlose Vergeudung von materiellen Ressourcen. Unsere Zukunft wird heute von Kernwaffen bedroht, darum hat jeder Mensch die Verantwortung und das Recht, ihre Beseitigung zu fordern. Um so mehr, als der Übergang zu aktiven Schritten, um die Hochrüstung einzustellen und die Rüstungen zu reduzieren, eine notwendige Voraussetzung für die Lösung der immer akuter werdenden globalen Probleme ist. Die Verschuldung der Entwicklungsländer hat heute eine Summe von insgesamt einer Billion Dollar erreicht. Fast ebenso viel gibt die Welt jährlich für Rüstungen aus. Angesichts dieser Tatsachen begrüßen wir die Erklärung des führenden sowjetischen Repräsentanten und insbesondere den Beschluß der UdSSR, das Moratorium für jegliche Kernexplosionen um weitere drei Monate zu verlängern.“

Rajiv Gandhi,

Ministerpräsident Indiens:

„Die Realisierung der sowjetischen Vorschläge wird wirklich zur Vernichtung aller Kernwaffen auf unserem Planeten bis zum Ende des laufenden Jahrhunderts führen.“

John Erickson,

Direktor des Zentrums für Ver-

teidigungsstudien an der Universität von Edinburgh:

„Die neuen sowjetischen Vorschläge haben allumfassenden und zugleich auch konkreten Charakter. Sie sehen vor, daß man Schritt für Schritt zur völligen Befreiung der Erde von den Kernwaffen kommen muß. Es wird vorgeschlagen, vor allem die strategischen Rüstungen der Sowjetunion und der USA zu reduzieren sowie alle Mittelstreckenraketen in der europäischen Zone zu beseitigen. Es erübrigt sich, speziell auf die Bedeutung einer Realisierung dieser Maßnahmen für die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges einzugehen.

In der nächsten Etappe müßten die taktischen Kernwaffen vernichtet werden. In Europa stehen die Armeen der beiden Blöcke einander unmittelbar gegenüber, darum wird den Politikern keine einzige Minute für Überlegungen bleiben, wenn eine der Seiten vorsätzlich oder im Ergebnis einer Fehlrechnung einem Kernwaffenschlag ausgesetzt sein wird. Wenn die taktischen Kernladungen vernichtet wären, würde sich die Atmosphäre auf unserem Kontinent sofort verbessern.

Ronald Reagan behauptet, daß die Kernwaffen überflüssig sein werden, wenn im Weltraum ein außerordentlich kompliziertes System (das SDI-Programm) geschaffen worden ist. Michail Gorbatschow schlägt hingegen konkrete Übereinkünfte vor, um sich völlig von den Kernwaffen zu befreien. Das ist ein logischer und klarer Weg.“

Takeshi Araki,

Bürgermeister von Hiroshima:

„Diese Schritte sind auf die Entwicklung des Dialogs gerichtet, der in Genf auf dem sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen begonnen worden ist. Die Tatsache, daß die neuen sowjetischen Initiativen konkrete Wege zur Vernichtung der Kernwaffen bis zum

Ende unseres Jahrhunderts weisen, entspricht voll und ganz dem Sehnen und Hoffen unserer Stadt.“

Gro Harlem Brundtland,
Vorsitzende der Norwegischen Arbeiterpartei:

„Die neuen Abrüstungsvorschläge Moskaus sind substantiell und konstruktiv.“

Arthur McGovern
Professor für Philosophie an der Universität von Detroit:

„Ich begrüße mit Freude die Vorschläge des Herrn Gorbatschow. Mit der gleichen Freude würde ich auch ein von den führenden Männern der USA verkündetes Abrüstungsprogramm begrüßen.“

Dorothy Nodgin,
Präsidentin der Pugwashbewegung, Nobelpreisträgerin:

„Die besondere Verantwortung der Wissenschaftler ergibt sich daraus, daß sie bessere Kenntnis über eventuelle Resultate ihrer Entdeckungen und Erfindungen haben, als irgend jemand anderer. Die Wissenschaftler sind jedoch nicht in der Lage, die weitere Anwendung dessen, was unter ihrer Teilnahme entstanden ist, zu beeinflussen, zum Beispiel die Waffenarsenale abzubauen.

Wir versuchen aber trotzdem, auf die Politiker einzuwirken, die Gebrechen der Welt von heute zu heilen. Der neue Vorschlag von Michail Gorbatschow entspricht unserem Bestreben, bestärkt uns in der Hoffnung auf einen Erfolg der Friedensbewegung.“

Nino Pasti,
General, ehemaliger Stellvertreter des Obersten NATO-Befehlshabers in Europa:

„Die Erklärung des führenden sowjetischen Repräsentanten frappt vor allem durch ihre Einfachheit, Kühnheit, die Genauigkeit und Klarheit der dargelegten Ziele und die Logik der geäußerten Gedanken, die die ganze Menschheit in Atem halten.

Man braucht kein großer Experte für militärstrategische Fragen zu sein, um sich über die Hauptziele des gesamten Komplexes der sowjetischen Vorschläge klar zu werden, die darin bestehen, zur Verbesserung der internationalen Situation beizutragen und die Menschheit vor der drohenden Katastrophe zu bewahren. Den Vereinigten Staaten und den anderen westlichen Ländern wurde ein weiter Spielraum für Überlegungen und positive Entscheidungen geboten. Die

NATO-Mitglieder, vor allem das Pentagon sollten begreifen, daß es ihnen nicht gelingen wird, militärische Überlegenheit über die UdSSR zu erlangen, wie ihnen das auch in der Vergangenheit nicht gelungen ist.

Die USA sind darauf aus, einen ‚Weltraumschild‘ gegen einen nuklearen Schlag zu schaffen, statt die einfachste Lösung zu wählen, und zwar, gemeinsam mit der gegenüberstehenden Seite die Kernwaffen als solche zu beseitigen. Die gegenüberstehende Seite schlägt aber gerade das vor!

Die Verlängerung des Moratoriums der Sowjetunion ab 1. Januar um weitere drei Monate ist eine wichtige Vorleistung.“

Philippe Deviller,
Professor am Institut für politische Studien in Paris:

„Sogar die sture Weigerung von Ronald Reagan, das SDI-Projekt aufzugeben, veranlaßte Michail Gorbatschow nicht dazu, als Antwort darauf die gleiche destruktive Haltung einzunehmen. Die Sowjetunion demonstrierte die Flexibilität ihrer Politik, indem sie sich der Sprache des Friedens und nicht der Konfrontation bediente.

Ja, die sowjetische Propaganda unterstreicht zu Recht den offensiven Charakter von SDI, denn dieses Projekt kann als Tarnung für die Führung eines Erstschlags dienen. Selbst, wenn man annimmt, daß ein nuklearer ‚Weltraumschild‘ (unter der Bedingung, daß er absolut dicht wäre), wie die Amerikaner glauben zu machen suchen, die Gefahr einer Aggression beseitigen, uns von der Angst vor einem nuklearen Schlag befreien würde, so muß man doch zugeben, daß der sowjetische Vorschlag – eine Null an Waffen – den Hoffnungen der Völker viel mehr entspricht.

Es liegt ein konkreter Plan vor, der durch seinen realistischen Charakter beeindruckt. Was muß ein unvoreingenommener Spezialist feststellen, wenn er ‚Reagans Plan‘ mit ‚Gorbatschows Plan‘ vergleicht? Im ersten Fall liegt der Effekt darin, durch das SDI-Projekt das ‚Gleichgewicht des Schreckens‘ zu beseitigen. Im zweiten Fall ist vorgesehen, gemeinsam, Schritt für Schritt alle Arten von Rüstungen zu beseitigen und dabei der UdSSR und den USA die Ehre zuteil werden zu lassen, den ersten Schritt in diese Richtung zu tun.“

in Arlington, USA, ein Symposium über Laserstrahlen abgehalten wurde, bestand das Pentagon darauf, daß nur US-Staatsbürger zugelassen wurden. Hinter verschlossenen Türen tagte auch der Kongreß über keramische Stoffe und neue Technologien. Als der ehemalige Bundeskanzler Helmut Schmidt sagte, in den neunziger Jahren und danach werde jede US-Administration ihre technologischen Trümpfe geheimhalten und sie nie aus freien Stücken den Europäern ausliefern, hatte er zweifellos recht.

Wie verfuhr Washington mit London? Die Verteidigungsminister der USA und Großbritanniens haben ein Memorandum über gegenseitige Verständigung unterzeichnet. Großbritannien schloß sich somit als erstes Land SDI an. Aber in diesem Dokument wird

auffallenderweise mit keinem Wort erwähnt, daß London Zutritt zu der gesamten im Rahmen von SDI entwickelten Technologie haben soll und ein Recht darauf hat, diese Technologie anzuwenden, obwohl die Engländer darauf bestanden hatten. Ebenso fehlen in dem Memorandum Zahlen, die Großbritannien einen konkreten Anteil an SDI sichern würden.

Washington kommt es also vor allem auf die politische Unterstützung seitens seiner Verbündeten an, die außerdem noch Ideen und ‚Hirne‘ liefern sollen.“

„Und wie könnte Ihres Erachtens der Mechanismus der internationalen Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung des Weltraums aussehen?“

„Ich glaube, es wäre vom praktischen Standpunkt aus zweck-

mäßig und auch durchaus möglich, eine Weltorganisation für internationale Zusammenarbeit bei der friedlichen Erforschung und Nutzung des Weltraums zu bilden.

Diese Weltorganisation würde internationale Projekte zur Erforschung des Weltraums auf der Basis der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Ressourcen verschiedener Länder realisieren. Sie würde auf der Grundlage des gegenseitigen Vorteils allen Staaten den Zugang zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen und technologischen Errungenschaften sichern, die bei der Erforschung des Weltraums erzielt würden. Sie könnte unter anderem Entwicklungsländern, die noch keine ausreichende wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Basis besitzen, helfen, Anschluß an die Nutzung des Weltraums zu finden

und vor allem die dabei erzielten Ergebnisse praktisch anzuwenden.

Es wäre möglich, eine größere Anzahl gemeinsamer Planetensonden zu entsenden. Man könnte sich ferner über die gemeinsame Einrichtung von internationalen Raumstationen Gedanken machen. Die internationale Zusammenarbeit im Weltraum würde schon an und für sich neue Ideen und neue Forschungsrichtungen ins Leben rufen. Das würde zu einer großzügigeren Anwendung der wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse im Weltraum sowie zum wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt der Völker beitragen. Im Vorfeld des neuen Jahrtausends wäre das eine unbedingt menschenwürdige Tätigkeit. Und die Sowjetunion ist dazu bereit.“

DMITRI POGORSCHESKI

Lehren aus dem Challenger-Unglück

Die Explosion der Challenger-Raumfähre am 28. Januar 1986 hat auch in der Sowjetunion Anteilnahme hervorgerufen. Witali Sewastjanow, Fliegerkosmonaut der UdSSR und zweifacher Held der Sowjetunion, beschreibt in dem nachstehenden Beitrag, was ihn angesichts des tragischen Unfalls bewegt. Er hatte 1970 mit Sojus 9 280mal die Erde umkreist und gehörte zur Besatzung von Sojus 18, die 1975 61 Tage in der Orbitalstation Salut 4 verbrachte.

Die Explosion der Challenger, die am 28. Januar dieses Jahres die ganze Welt erschütterte, hat auch mich tief bewegt. Das Ereignis veranlaßte mich, über die Zukunft und über Vergangenes nachzudenken.

An einem ebenso sonnigen wie frostigen Tag im Jahre 1967 hörte ich im Rundfunk die Nachricht vom Tod der ersten Apollo-Besatzung. Virgil Grisom, Roger Chaffee und Edward H. White kamen beim Training auf der Erde ums Leben, ohne einen Schritt in den Weltraum getan zu haben. Noch heute kann ich mich nicht ohne Schmerz daran erinnern. Später, im Jahre 1970, als ich eine Reise durch die Vereinigten Staaten machte, verbeugte ich mich vor den Gräbern der Astronauten. In der Astronautenabteilung in Houston sah ich Fotos dieser Männer. Sie waren mutige Menschen, und niemand wird sie je vergessen.

Und nun der Unfall im Januar, 19 Jahre später, die Katastrophe mit Challenger und der Tod der siebenköpfigen Besatzung. Ich persönlich kannte keinen von ihnen, obwohl wir zu den meisten amerikanischen Astronauten recht enge Kontakte unterhalten. Mit vielen habe ich mich getroffen, und ich empfinde tiefe Sym-

pathie und aufrichtige Achtung für sie. Die ältere Generation der amerikanischen Astronauten ist eine wichtige und einflußreiche Kraft, die die Menschheit vor Tragödien im Weltraum warnt, die möglich werden, wenn die „Sternenkriegs“-Pläne realisiert werden.

Das Unglück in Cape Canaveral ist eine persönliche Tragödie, die Tragödie der Verwandten und Nächsten der tödlich Verunglückten, der



Witali Sewastjanow. Die Aufnahme stammt aus dem Jahre 1970 Foto: APN

amerikanischen Wissenschaft und Nation. Das ist aber auch die Tragödie der ganzen Menschheit, aller Bewohner der Erde. Ich trauere auch um diesen Verlust, und ich bin um die Zukunft besorgt.

Jeder Raumflug ist ein Fortschritt, ein Triumph des menschlichen Verstandes und ein Risiko, aber ein edles und gerechtfertigtes Risiko im Namen der glücklichen Zukunft aller Völker. Wenn man diese Forschungen jedoch nutzt, um Weltraumwaffen zu entwickeln und zu stationieren, die angeblich für Verteidigungszwecke bestimmt sind, aber jederzeit für die Führung eines Erstschlags eingesetzt werden können, erweckt das ernsthafte Sorgen um die Geschicke der Welt. Im Falle eines Konflikts könnte es zunächst im Weltraum und sofort danach auch auf der Erde zu einer Tragödie kommen. Praktisch bei jedem Flug oder Training in Raumschiffen vom Typ „Shuttle“ werden

Störungen an elektronischen Ausrüstungen ermittelt. Natürlich wird ein Raketenabwehrsystem mit weltraumgestützten Elementen hundertmal mehr Computer als die Challenger-Raumfähre haben. Und folglich wird das System selbst hundertmal unberechenbar sein.

Die Menschheit wird zur Geißel der automatischen Anlagen werden, die, nebenbei gesagt, die Tragödie am Himmel Floridas nicht verhindern konnten. Mehr noch.

Die Zahl unsicherer Situationen würde sich um ein Mehrfaches vergrößern.

Ich sehe aber noch einen anderen Weg. Ich möchte der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die Menschheit ihre Anstrengungen um die Verhinderung solcher Tragödien in Zukunft vereinen wird. Der Versuchsflug im Rahmen des Sojus-9-Programms ist ein ausgezeichnetes Beispiel für die fruchtbare Zusammenarbeit von sowjetischen und amerikanischen Wissenschaftlern.

Es wurde ein Plan mit der amerikanischen Seite abgestimmt, der vorsieht, eine Kopplung der Raumschiffe „Salut“ und „Shuttle“ auf der erdnahen Umlaufbahn durchzuführen. Leider wurden die Kontakte und die gegenseitigen Konsultationen mit amerikanischen Kollegen, die auf die Realisierung dieses Projekts gerichtet waren, auf Initiative der amerikanischen Seite ausgesetzt, ohne einen Zeitpunkt für ihre Wiederaufnahme anzugeben.

Michail Gorbatschow hat beim Gipfeltreffen in Genf hervorgehoben, daß die Zusammenarbeit unserer Länder bei der friedlichen Erschließung des Weltraums, die wiederaufgenommen werden und gewichtigere Ergebnisse erbringen könnte, eine Richtung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und den USA werden könnte. Ich glaube, daß die Realisierung eines derartigen Projekts uns einander näherbringen würde.